



# Begleituntersuchungen zur Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete

2. Bericht 2009

## Analyse der Ausgleichszulage 2008

Themenblatt-Nr.: 51.05.610

Langtitel: Begleituntersuchungen zur Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete

Teilbericht: Analyse der Ausgleichszulage 2008

Projekt: Agrar- und Umweltförderung

Projektleiter: Dr. H. Hochberg

Abteilung: Agrarökonomie

Abteilungsleiter: Dr. J. Strümpfel

Themenleiter: M. Herold

Laufzeit: 01/2001 – 12/2009

Auftraggeber: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt  
und Naturschutz

Namen der Bearbeiter: B. Hubold  
M. Herold  
E. Dürselen

Jena, im Oktober 2009

## Inhaltsverzeichnis

1.	Zielstellung.....	3
2.	Rechtsgrundlagen, Zuwendungsbedingungen.....	3
3.	Analyse der Ausgleichszulage 2008.....	4
3.1	Langfristige Entwicklung.....	4
3.2	Anträge und Bewilligungen.....	5
3.3	Auswertung nach Standorten.....	6
3.4	Differenzierung der Ausgleichszulage.....	7
3.5	Zahlungen je Betrieb.....	8
4.	Schlußfolgerungen	

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle 1 :</b>	Differenzierung der Ausgleichszulage 2008 (€/ha)
<b>Tabelle 2 :</b>	Entwicklung der Ausgleichszulage (T€)
<b>Tabelle 3 :</b>	Entwicklung der Betriebsstrukturen
<b>Tabelle 4 :</b>	Ausgleichszulage 2008
<b>Tabelle 5 :</b>	Ausgleichszulage nach Rechtsformen
<b>Tabelle 6 :</b>	Ausgleichszulage nach Kreisen
<b>Tabelle 7 :</b>	Betriebe nach LVZ-Gruppen
<b>Tabelle 8 :</b>	Viehbestände nach LVZ-Gruppen
<b>Tabelle 9 :</b>	Ausgleichszulage nach LVZ-Gruppen
<b>Tabelle 10 :</b>	Grünlandförderung 2008
<b>Tabelle 11 :</b>	Ausgleichszulage je Betrieb
<b>Tabelle 12 :</b>	Flächenausstattung

## **1 Zielstellung**

Das Thema „Begleituntersuchungen zur Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete“ wird 2009 weitergeführt. Gegenwärtig laufen umfangreiche Untersuchungen zur Neugestaltung der Gebietskulisse nach 2013. Eine erste abschließende Untersuchung hierzu wird im kommenden Jahr vorgelegt. Der vorliegende Bericht beinhaltet die Analyse der Ausgleichszulage in Thüringen im Jahr 2008. Als Datenbasis dienen:

- Anträge auf Agrarförderung 2008 (Stand : 15.05.08)
- Bewilligungen zur Ausgleichszulage 2008 (Stand: 04.09.09).

Die entsprechenden Dateien wurden vom Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVwA) Weimar bereitgestellt.

Mit der seit 01.01.2007 gültigen ELER-Verordnung zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes steht das wichtige agrarpolitische Instrument der Ausgleichszulage auch weiterhin zur Verfügung. In der ELER-VO 1698/2005 sind die Ziele, die mit der Ausgleichszulage verfolgt werden ausgewiesen:

- Sicherung einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit und des Einkommens
- Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Bodennutzung (insbesondere des Grünlandes durch tiergebundene Bewirtschaftung)
- Erhalt des ländlichen Lebensraums als Wirtschaftsraum, Naturraum und attraktive Landschaft
- Erhaltung/Förderung nachhaltiger Bewirtschaftungsformen

In der Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 bis 2013 (FILET) ist ein Finanzvolumen für die Ausgleichszulage von jährlich ca. 17,4 Mio. EURO vorgesehen.

## **2 Rechtsgrundlagen, Zuwendungsbedingungen**

In Thüringen sind ca. 45 % der LF als benachteiligtes Gebiet eingestuft, vorwiegend Mittelgebirgs- und Übergangslagen mit einem erhöhten Grünlandanteil. Die Förderung der Ausgleichszulage erfolgt ab 2007 auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 aus dem EU-Fonds für die Entwicklung ländlicher Raum (ELER) nach neuen Fördergrundsätzen der Förderinitiative Ländliche Entwicklung. Die Beihilfen werden nach den Vorgaben der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) berechnet (Förderrichtlinie – vom 19.12.2007 - Veröffentlichung im Staatsanzeiger).

Die Differenzierung der Ausgleichszulage wird nach der landwirtschaftlichen Vergleichszahl (LVZ) und der Art der Bodennutzung vorgenommen. Der Zuwendungsempfänger muss mindestens 10 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche im benachteiligten Gebiet haben und sich für fünf Jahre verpflichten, eine landwirtschaftliche Erwerbstätigkeit ab der ersten Zahlung weiterzuführen. Bewirtschaftet der Zuwendungsempfänger Dauergrünland, muss in mindestens 11 Monaten des Kalenderjahres ein Tierbesatz von mindestens 0,3 GVE je ha Hauptfutterfläche vorhanden sein. Die Ausgleichszulage wird nur gewährt, wenn ein Mindestbetrag von 500 € erreicht wird. 2008 kamen folgende Fördersätze zur Anwendung:

**Tabelle 1:** Differenzierung der Ausgleichszulage 2008 (€/ha )

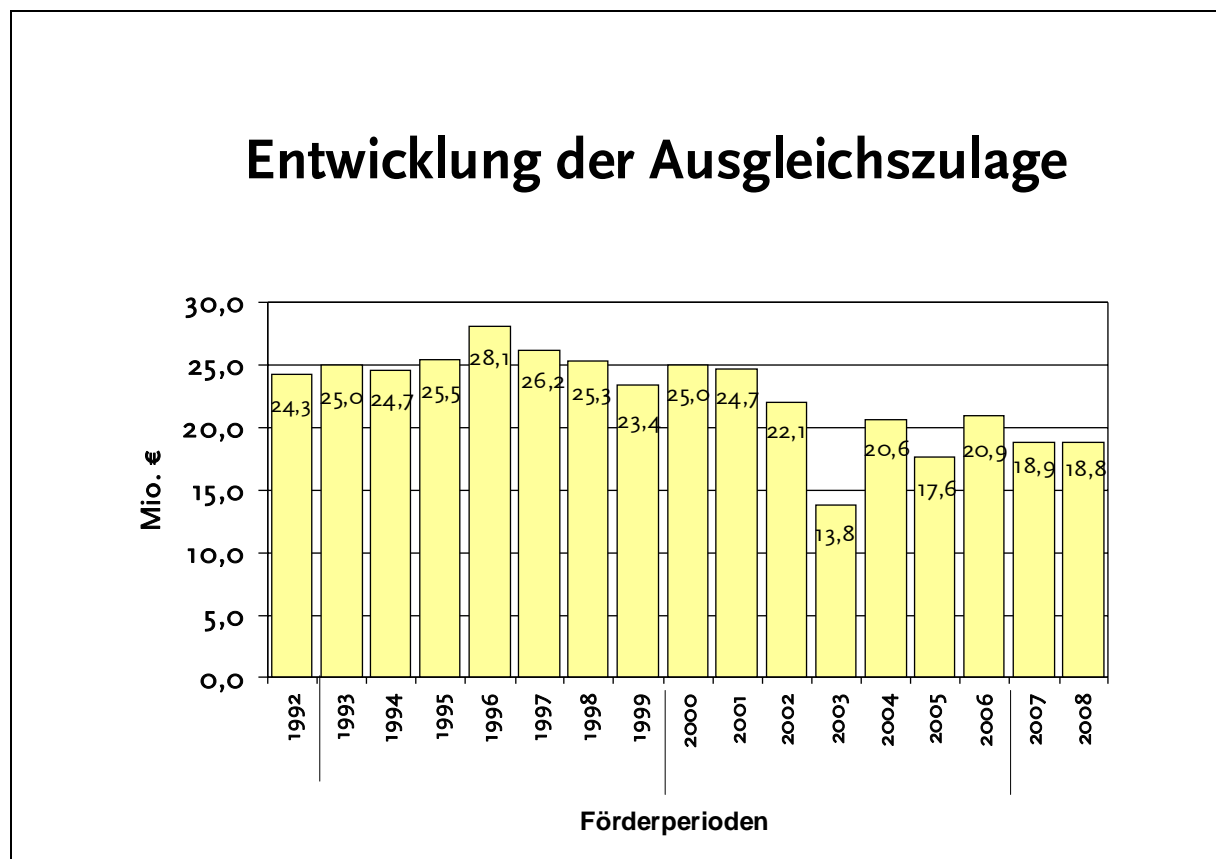
LVZ	1. Stufe (GAK)		
	Ackerland	Ackerfutter	Grünland
unter 16	60,00	180,00	180,00
16 bis unter 19,5	53,00	163,00	163,00
19,5 bis unter 23	46,50	136,00	136,00
23 bis unter 26,5	40,50	109,00	109,00
26,5 bis unter 30	35,00	82,00	82,00
Ab 30	30,00	55,00	55,00

Die Zahlung der Ausgleichszulage in Abhängigkeit von den betriebsnotwendigen AK bei Überschreitung des Grundbetrages wird unter Punkt 3.5 beschrieben.

### 3 Analyse der Ausgleichszulage 2008

#### 3.1 Langfristige Entwicklung

Im Zeitraum von 1992 bis 2008 wurden in Thüringen 385,3 Mio. € Ausgleichszulage gewährt. Das entspricht im Mittel der Jahre etwa 22,7 Mio. Euro.



Daten zur Entwicklung der Ausgleichszulage und der Zahlungsempfänger sind seit dem Jahr 2000 in Tabelle 2 und 3 zusammengefasst. Der Umfang der jährlich bereitgestellten Ausgleichszulage ist im genannten Zeitraum rückläufig. 2003 waren es infolge der unzureichenden Kofinanzierung nur 13,8 Mio. €.

Im Jahr 2008 standen ca. 18,8 Mio. € Ausgleichszulage zur Verfügung, etwa in gleicher Höhe wie im Vorjahr. Es konnten 54 €/ha LF im benachteiligten Gebiet ausbezahlt werden. Je ha zulagefähige Fläche waren es rund 72 €.

Sanktionen bzw. ein späterer Stichtag der Datenbereitstellung verursachten etwas geringere Zahlungen als im Agrarbericht veröffentlicht.

**Tabelle 2:** Entwicklung der Ausgleichszulage (T€)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Ackerland (GAK) <sup>1)</sup>	5.999	5.946	4.790	-	3.949	3.609	3.419	4.173	4.214
Ackerfutter (GAK) <sup>1)</sup>	-	-	1.023	729	916	889	965	1.519	1.631
Grünland (GAK) <sup>1)</sup>	12.283	11.959	10.851	6.273	8.936	8.275	8.122	13.243	12.991
Grünland (LP) <sup>2)</sup>	6.699	6.288	5.407	6.821	6.848	4.711	8.386	-	-
<b>Ausgleichszulage ges.</b>	<b>24.981</b>	<b>24.193</b>	<b>22.071</b>	<b>13.823</b>	<b>20.648</b>	<b>17.484</b>	<b>20.892</b>	<b>18.936</b>	<b>18.837</b>
€/ha LF	69	67	62	39	59	48	59	54	54
€/ha zulagefähige Fläche	88	86	80	124	77	66	78	73	72

<sup>1)</sup> Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur u. des Küstenschutzes“

<sup>2)</sup> Landesprogramm

**Tabelle 3:** Entwicklung der Betriebsstrukturen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Betriebe	2 366	2 252	2 243	1 953	2 151	2 173	2 166	1 312	1 333
LF (ha) <sup>1)</sup>	359 092	357 524	353 510	322 571	349 698	363 473	356 245	348 226	350 167

<sup>1)</sup> nur benachteiligtes Gebiet

### 3.2 Anträge und Bewilligungen

Im Jahr 2008 erhielten 1 333 Betriebe Ausgleichszulage. Die Anzahl blieb auf dem Niveau des Vorjahres. Durch die im Jahr 2007 eingeführten Untergrenzen (mindestens 10 ha im benachteiligten Gebiet und 500 €) ging die Anzahl der Betriebe im Vergleich zum Jahr 2006 deutlich zurück. Die geförderten Betriebe bewirtschafteten insgesamt 412 Tha LF (52 % der LF in Thüringen ges.), wobei Teilflächen der Betriebe auch im nicht benachteiligten Gebiet liegen konnten.

Bewilligungen wurden für 118 Tha Ackerland, 17,7 Tha Ackerfutter und 125,8 Tha Grünland ausgesprochen. Ausgeschlossen waren hierbei die mit Weizen, Mais (einschließlich Grün- und Silomais), Zuckerrüben, Wein und Intensivkulturen (Gemüse, Obst, Hopfen, Tabak, Blumen, Zierpflanzen sowie Baumschulflächen) bestellten Flächen. Die zulagefähige Fläche betrug 261,6 Tha.

**Tabelle 4:** Ausgleichszulage 2008

		GAK
Zuwendungsempfänger	Anzahl	1 333
Gefördertes Ackerland	ha	135 816
dar. gefördertes Ackerfutter	ha	17 720
Gefördertes Grünland	ha	125 778
Zulagefähige Fläche	ha	261 594
Ausgleichszulage für Ackerland	Mio. €	5,845
Ausgleichszulage für Grünland	Mio. €	12,991
<b>Ausgleichszulage gesamt</b>	<b>Mio. €</b>	<b>18,836</b>

Quelle: TLVwA (Datei Ausgleichszulage; Stand: 04.09.2009 einschl. Rückforderungen und Nachzahlungen)

Ca. 24 % aller beantragenden Betriebe waren Juristische Personen, einschließlich GmbH & Co KG. Diese bewirtschafteten mehr als drei Viertel der LF. Ihr Anteil an den bewilligten Mitteln betrug 73 %.

Weiterhin erhielten 112 Personengesellschaften, 451 Einzelunternehmen im Haupterwerb, 439 Einzelunternehmen im Nebenerwerb und 16 sonstige und Kleinunternehmen Ausgleichszulage.

**Tabelle 5:** Ausgleichszulage nach Rechtsformen 2008

Rechtsform	Anzahl Bewilligungen	LF (ha) <sup>1)</sup>	dar. zulagefähige Fläche	AK <sup>2)</sup>
juristische Personen <sup>3)</sup>	315	318 593	196 953	9 781
Personengesellschaften	112	30 512	17 781	910
Einzelunternehmen im Haupterwerb	451	52 839	37 776	1 550
Einzelunternehmen im Nebenerwerb	439	9 541	8 444	390
Sonstige Betriebe	16	754	641	42
<b>Betriebe gesamt</b>	<b>1 333</b>	<b>412 239</b>	<b>261 593</b>	<b>12 672</b>

<sup>1)</sup> LF des Gesamtbetriebes einschl. Teilflächen im nicht benachteiligten Gebiet

<sup>2)</sup> betriebsnotwendige Arbeitskräfte

<sup>3)</sup> einschl. GmbH & Co KG

### 3.3 Auswertung nach Standorten

Die regionale Verteilung der Zahlungen war entsprechend der natürlichen Bedingungen differenziert. In den Kreisen Sömmerda und Altenburger Land gibt es keine benachteiligten Gebiete. Der höchste Anteil an Ausgleichszulage kam im Wartburgkreis, gefolgt von Schmalkalden-Meiningen und Saale-Orla-Kreis zur Auszahlung. Im Durchschnitt Thüringens erhielten die Betriebe 72,00 €/ha zulagefähige Fläche (Vorjahr 72,60 €/ha). Im Kreis Sonneberg wurde mit 102 €/ha die höchste Ausgleichszulage gezahlt.

**Tabelle 6:** Ausgleichszulage nach Kreisen 2008

Rechtsform	Betriebe		zulagefähige Fläche		bewilligte Ausgleichszulage		Ausgleichszulage <sup>1)</sup>
	Anzahl	Anteil (%)	ha	Anteil (%)	T€	Anteil (%)	€/ha
Eichsfeld	96	7,2	14 211	5,4	697,5	3,7	49,1
Nordhausen	14	1,1	783	0,3	43,6	0,2	55,7
Wartburgkreis	204	15,3	36 271	13,9	2.697,7	14,3	74,4
Unstrut-Hainich-Kreis	46	3,5	6 655	2,5	332,6	1,8	50,0
Kyffhäuserkreis	7	0,5	1 932	0,7	95,1	0,5	49,2
Schmalkalden-Meiningen	151	11,3	36 106	13,8	3.369,7	17,9	93,3
Gotha	26	2,0	7 138	2,7	507,1	2,7	71,0
Hildburghausen	74	5,6	25 256	9,7	2.109,2	11,2	83,5
Ilm-Kreis	81	6,1	16 263	6,2	1.208,9	6,4	74,3
Weimarer Land	36	2,7	7 841	3,0	352,9	1,9	45,0
Sonneberg	32	2,4	5 524	2,1	562,3	3,0	101,8
Saalfeld-Rudolstadt	112	8,4	26 967	10,3	2.641,4	14,0	97,9
Saale-Holzland-Kreis	111	8,3	19 617	7,5	1.144,0	6,1	58,3
Saale-Orla-Kreis	167	12,5	34 459	13,2	1.997,0	10,6	58,0
Greiz	176	13,2	22 572	8,6	1.077,7	5,7	47,7
<b>Betriebe gesamt</b>	<b>1 333</b>	<b>100,0</b>	<b>261 593</b>	<b>100,0</b>	<b>18.836,5</b>	<b>100,0</b>	<b>72,0</b>

<sup>1)</sup> je ha zulagefähige Fläche

Im Saale-Orla-Kreis und Wartburgkreis werden die meisten Tiere gehalten. Dabei weisen der Wartburgkreis und Schmalkalden-Meiningen den höchsten Anteil an Hauptfutterfläche (HFF) auf. Der Viehbesatz je ha Hauptfutterfläche ist im Ostthüringer Raum, im Saale-Orla-Kreis mit 160,4 GVE/100 ha HFF am höchsten. Es folgt der Kreis Greiz für den über 153,7 GVE/100 ha HFF ermittelt worden.

Tabelle 7 und 8 enthalten die Verteilung der zulagefähigen LF und der Tierbestände nach LVZ-Gruppen.

Fast 59 % der Betriebe weisen eine LVZ ab 26,5 auf. In diesem Bereich liegen ca. 69 % des zulagefähigen Ackerlandes, einschl. Ackerfutter und ca. 46 % des Grünlandes. Auf stark benachteiligte Gebiete mit einer LVZ unter 19,5 entfallen knapp 13 % des zulagefähigen Grünlandes.

**Tabelle 7:** Betriebe nach LVZ-Gruppen 2008

LVZ-Gruppen	Betriebe		zulagefähiges Ackerland		zulagefähiges Ackerfutter		zulagefähiges Grünland	
	Anzahl	Anteil %	ha	Anteil %	ha	Anteil %	ha	Anteil %
unter 16	19	1,4	38	0,03	141	0,8	3 156	2,5
16 bis unter 19,5	82	6,2	2 262	1,9	1 029	5,8	13 477	10,7
19,5 bis unter 23	135	10,1	9 407	8,0	1 978	11,2	20 654	16,4
23 bis unter 26,5	314	23,6	23 638	20,0	3 946	22,3	30 176	24,0
26,5 bis unter 30	379	28,4	43 106	36,5	5 740	32,4	34 239	27,2
ab 30	404	30,3	39 645	33,6	4 886	27,6	24 077	19,1
<b>gesamt</b>	<b>1 333</b>	<b>100,0</b>	<b>118 096</b>	<b>100,0</b>	<b>17 720</b>	<b>100,0</b>	<b>125 778</b>	<b>100,0</b>

Der Viehbesatz je ha Hauptfutterfläche steigt mit ertragsreicheren Böden. Ertragsärmere Standorte weisen mit ca. 79 GVE/100 ha HFF den geringsten Viehbesatz auf. Über ein Viertel des Tierbestandes des benachteiligten Gebietes werden in Regionen mit einer LVZ ab 30 gehalten.

**Tabelle 8:** Viehbestände nach LVZ-Gruppen 2008

LVZ-Gruppen	GVE	Besatz	
	Stück	Anteil (%)	GVE/100 ha HFF
unter 16	2 659	1,4	79
16 bis unter 19,5	10 978	5,7	74
19,5 bis unter 23	22 810	11,8	90
23 bis unter 26,5	42 688	22,0	108
26,5 bis unter 30	58 949	30,4	112
ab 30	55 634	28,7	122
<b>gesamt</b>	<b>193 718</b>	<b>100,0</b>	<b>107</b>

Die höchste Zulage wurde mit ca. 180 €/ha zulagefähige Fläche für ertragsärmere Standorte gezahlt. In Regionen ab einer LVZ von 30 waren es etwa 23 % dieses Betrages.

**Tabelle 9:** Ausgleichszulage nach LVZ-Gruppen 2008

LVZ	Ausgleichszulage	Anteil	Ausgleichszulage <sup>1)</sup>
	T€	%	€/ha
unter 16	595,8	3,1	178,7
16 bis unter 19,5	2.484,3	13,2	148,2
19,5 bis unter 23	3.515,2	18,7	109,7
23 bis unter 26,5	4.674,5	24,8	80,9
26,5 bis unter 30	4.786,1	25,4	57,6
ab 30	2.780,6	14,8	40,5
<b>gesamt</b>	<b>18.836,5</b>	<b>100,0</b>	<b>72,0</b>

<sup>1)</sup> je ha zulagefähige Fläche

### 3.4 Differenzierung der Ausgleichszulage

Im Jahr 2008 wurden 69 % der Ausgleichszulage für Grünlandflächen gewährt. Nur ein geringer Anteil fiel auf Ackerfutter, da Mais von der Zahlung ausgeschlossen war. Im Durchschnitt wurden 54 €/ha LF Ausgleichszulage im benachteiligten Gebiet gezahlt.

Grünland	12.991 T€	=	69,0 %
Ackerland (ohne Futterfläche):	4.214 T€	=	22,4 %
Ackerfutter:	1.631 T€	=	8,6 %
<b>Ausgleichszulage gesamt:</b>	<b>18.837 T€</b>	=	<b>100,0 %</b>

**Tabelle 10:** Grünlandförderung 2008

LVZ	Grünland		€/ha
	T€	ha	
bis 16	568,1	3 156	180,0
16 bis 19,5	2.196,7	13 477	163,0
19,5 bis 23	2.808,8	20 654	136,0
23 bis 26,5	3.287,5	30 176	109,0
26,5 bis 30	2.806,9	34 239	82,0
über 30	1.323,1	24 077	55,0
<b>gesamt</b>	<b>12.991,1</b>	<b>125 778</b>	<b>103,3</b>

### 3.5 Zahlungen je Betrieb

Fast 80 % der Betriebe erhielten eine Ausgleichszulage im Bereich bis 16 TEUR. Die 20 % Betriebe mit Zahlungen über 16 TEUR bewirtschaften zwei Drittel der Flächen des benachteiligten Gebietes. Sie erhielten 80 % der im Jahr 2008 ausgerichteten Mittel.

**Tabelle 11:** Ausgleichszulage je Betrieb 2008

Betrag je Betrieb T€	Betriebe		Ausgleichszulage	
	Anzahl	%	T€	%
bis 16	1 050	78,8	3.849,8	20,4
>16 bis 32	116	8,73	2.591,1	13,8
>32 bis 48	72	5,4	2.808,2	14,9
>48 bis 64	26	2,0	1.447,6	7,7
> 64 bis 80	20	1,5	1.414,9	7,5
>80 bis 100	16	1,2	1.414,1	7,5
>100 bis 200	24	1,8	3.031,0	16,1
>200	9	0,7	2.279,7	12,1
<b>gesamt</b>	<b>1 333</b>	<b>100,0</b>	<b>18.935,6</b>	<b>100,0</b>

**Tabelle 12:** Flächenausstattung

Betrag je Betrieb T€	LF		betriebsnotwendige AK	
	ha <sup>1)</sup>	%	Anzahl	%
bis 16	132 110	32,0	4 079	32,2
16 bis 32	65 767	16,0	1 937	15,3
32 bis 48	70 302	17,1	1 785	14,1
48 bis 64	29 688	7,2	961	7,6
> 64 bis 80	26 846	6,5	812	6,4
>80 bis 100	24 284	5,9	1 051	8,3
>100 bis 200	40 790	9,9	1 222	9,6
>200	22 452	5,4	825	6,5
<b>gesamt</b>	<b>412 239</b>	<b>100,0</b>	<b>12 672</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> einschließlich Flächen im nichtbenachteiligten Gebiet

#### **4. Schlussfolgerungen**

Die Ausgleichszulage ist ein wichtiges Instrument zur Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Bodennutzung und zur Einkommenssicherung in den Betrieben.

Mit dem besonderen Ziel der Aufrechterhaltung einer tiergebundenen Bewirtschaftung wurde in Thüringen die Ausgleichszahlungen auf Grünland und Ackerfutter ausgerichtet. Dabei geht es um eine wirksame Unterstützung von extensiven Verfahren der Grünlandnutzung mit Schafen und Mutterkühen sowie der Jungrinderaufzucht und der Milchproduktion in Vor- und Mittelgebirgslagen.

Die unterschiedliche Höhe der Ausgleichszulage in Abhängigkeit von der Bodennutzung und den natürlichen Ertragsbedingungen hat auch im Jahr 2008 eine differenzierte Einkommensstützung ermöglicht. Die Landwirtschaftliche Vergleichszahl bot dazu eine fundierte Grundlage.